

# Europawahl: Demokratie leben und gestalten

Interview mit Günter Augustat, Sprecher der Berliner Betriebsratsvorsitzenden von Siemens

**Günter, Du bist vor 50 Jahren in Ostberlin geboren worden. Was bedeutet Dir Europa heute?**

Es ist eine sehr schöne Realität, unbegrenzt von Skandinavien bis ans Mittelmeer reisen und die reiche europäische Kultur erleben zu können. Noch wichtiger aber ist: Europa ist das beste Friedens- und Zusammenarbeitsprojekt aller Zeiten. Es hat die Lebensverhältnisse in Europa angeglichen und dank der arbeitsteiligen Wirtschaft gute Arbeitsplätze in Deutschland gesichert.

**Siemens verkauft seine Hochleistungstechnik weltweit. Wie profitiert Siemens von gefallen Handels- und Exportbarrieren in Europa?**

Siemens als exportstarkes Unternehmen hat ebenso stark profitiert wie die Kolleginnen und Kollegen mit guter Arbeit und sicheren Arbeitsplätzen. Gleichzeitig ist unsere Arbeit weltweit massiven Veränderungen unterworfen. Unser Gestaltungsspielraum in einem geeinigten Europa ist dabei jedoch sehr viel größer. Nur Europa kann mithalten mit China, Japan oder den USA.

**Wie hat sich das wachsende Europa auf Eure Arbeitsplätze ausgewirkt?**

Heute sind wir in Berlin etwa 12.000 Siemensianerinnen und Siemensianer.

Mauerbau und Teilung der Stadt einerseits, Mauerfall, verschwundene Absatzmöglichkeiten sowie Globalisierung andererseits hatten immer massive Auswirkungen auf Siemens und unsere Arbeitsplätze. Wir konkurrieren mit einem herausfordernden Kostenniveau, dem wir mit Innovationen und unserer Anpassungsfähigkeit begegnen. Das verlangt den Kolleginnen und Kollegen



**Günter Augustat (r.) im Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller.**

sehr viel ab. Umso mehr erwarten wir von der Siemensstadt 2.0 und dem dort entstehenden Zusammenspiel aus industrienaher Forschung mit etablierter Produktion und neuen Fertigungen.

**Welche Funktionen haben die Europa-Betriebsräte bei Siemens?**

Was die Firmenleitung entscheidet,

betrifft uns alle. Daher tauschen wir uns mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig aus. Die deutsche Mitbestimmungskultur und das Betriebsverfassungsgesetz geben Inspiration, die Stärken auch in Europa zu leben. Unser Wissen darüber teilen wir.

**Wie setzt Ihr Euch mit Europa und der anstehenden Europawahl im Mai auseinander?**

Wir machen deutlich, dass unsere Art des Zusammenlebens in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Wir verdanken visionären Menschen, dass wir heute in Freiheit, Demokratie und Wohlstand leben. Für diese europäischen Werte müssen wir streiten und kämpfen.

**Warum gehst Du zur Wahl?**

Weil wir am 26. Mai 2019 darüber mitentscheiden, wohin die Reise in Europa geht. Unser Ziel bleibt ein soziales Europa. Dafür sollten wir unser Wahlrecht nutzen, um das einzig Richtige zu tun: Demokratie leben und gestalten zu wollen. Wir haben in Europa schon andere Zeiten erlebt, in denen es diese Möglichkeit leider nicht gab.

**Weitere Informationen und ein Positionspapier der IG Metall zur Europawahl findet Ihr auf: igmetall.de (Suche Europawahl)**

## TERMINE

### Seniorinnen und Senioren

■ **Montag, 6. Mai, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zur Besichtigung von Schloss Cecilienhof in Potsdam am Mittwoch, 12. Juni. IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110.

■ **Montag, 27. Mai, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zum Besuch von Lindow mit Schiffsfahrt nach Neuruppin am Montag, 1. Juli. IG Metall-Haus, Raum 110, T. 253 87-110.

### Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117. Termin unter der Telefonnummer 030 43 40 05 33.

## RECHTSTIPP

Eine verantwortliche Elektrofachkraft übernimmt sehr viel Verantwortung. Sie muss sicherstellen, dass Vorschriften eingehalten werden, und Gefährdungen beurteilen. Deshalb kann ein Arbeitgeber nicht



einfach einen Beschäftigten zur verantwortlichen Elektrofachkraft ernennen. Warum das so ist und weshalb dieses Verbot Sinn hat, erklärt Damiano Valgolio von dka Rechtsanwälte Fachanwälte auf

igmetall-berlin.de

## Infinera muss schließen – darum hat sich der Kampf gelohnt

Nun ist es amtlich. Der Berliner Standort von Infinera schließt zum 30. September 2019. Alle 400 Beschäftigten verlieren ihren Arbeitsplatz, Deutschland eine der wenigen Produktionsstätten für 5G.

74 Tage hatten sich Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall gegen die Pläne des US-Investors gewehrt, einen Autokorso zur US-Botschaft und zahlreiche Aktionen vorm Werkstor organisiert. Auch wenn sie ihr Werk nicht retten konnten, haben die Akteure gemeinsam viel erreicht, zum Beispiel das Sozialplanvolumen auf insgesamt 24,5 Millio-



**Infinera-Beschäftigte demonstrieren für ihren Standort.**

nen Euro mehr als verdoppelt. Der Investor bezahlt Abfindungen und beteiligt sich maßgeblich an einer Transfergesellschaft, wodurch sich alle Beschäftigten bis zu ein Jahr lang qualifizieren können.

»Eine Transfergesellschaft zu finanzieren, ist für US-Amerikaner eigentlich undenkbar, wir aber haben es zusammen mit der IG Metall durchgesetzt«, sagt Jörg Wichert, Betriebsratsvorsitzender bei Infinera Berlin. Nach der Schockstarre am Anfang haben Beschäftigte und IG Metall kontinuierlich den Druck auf den Investor erhöht: »Die 74 Tage Kampf und der hohe Einsatz aller Beteiligten haben sich gelohnt«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Er zahlt sich in Euro und in besseren Qualifizierungsmöglichkeiten für die Beschäftigten aus.«

## Rechtsberatung mit neuer Struktur

Die IG Metall Berlin stellt ihre Rechtsberatung neu auf. Künftig arbeiten Anwälte und Juristinnen der DGB Rechtsschutz und der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte bei der Rechtsberatung noch enger zusammen. Die DGB-Anwälte Curt Dunse und Hanns Pauli bilden ein DGB-Rechtsteam IG Metall und vertreten künftig alle Mitglieder – sollte es dazu kommen – vor Gericht. Welche Vorteile die neue Struktur mit sich bringt, steht auf igmetall-berlin.de.